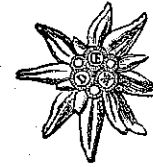


LA 14989



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anschriften: 1. Vorsitzender Professor H. Hattener, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenring 15, Kassenwart Ph. Schweter, Eisenhandlung, Worms, Speyererstr. 46, Postfachkonto Ludwigshafen 8990, Sektionsmitteilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Renmarit 23, Inserate und Druck: Ph. Gruhn, Buchdruckerei, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 2044.

3. Jahrgang

Nummer 1

Januar 1931

Profit Neujahr!

So, ihr liebe Madln und Buabn, das Jahr 1930 mit seiner verfluchten Quersumme für die Abergläubigen haben wir hinter uns. Ist's gut gegangen? Wer vermag dies zu sagen. Es war wie bei einer schweren Bergbesteigung, wo man mit seiner Kolonne schon ganz nahe an den Gipfel gekommen ist, immer steiler wird der Schnee und kurz vor dem Ziel bricht eine Wächte und man saust in die Tiefe. Schneebrocken und Eiszücker fliegen um die Ohren und in einer Mulde liegen alle zusammen und pudeln sich heraus. Ein paar hat's derwischt. — — — Doch jetzt den Mut nicht sinken lassen, im neuen Jahr wiederum den Anstieg versuchen, mit neuer Kraft, mit den neuen und den alten Führern und die berühmte Bergsteigerfröhlichkeit nicht verlieren. Auf zum schwierigen Anstieg, mit Lust und Begeisterung für unsere großen Ziele. **Profit Neujahr und Bergheil Vivat 1931!**

Veranstaltungen.

1. **Samstag**, den 17. Januar 1931 abends 8 Uhr im Mozartsaal des städt. Spiels- und Festhauses:

„Alpenfest.“

Besondere Einladung umstehend.

2. **Sonntag**, den 11. Januar 1931: Wanderung **Weinheim-Buchflingen-Oberabsteinach-Kreidach-Rimbach**. Führer: Herr Reith. Gehzeit 4 $\frac{1}{2}$ Std. Abfahrt: 8²³ Uhr. Sonntagskarte: Worms-Weinheim Mk. 1.70. Rückfahrt: ab Rimbach 17⁰⁰, Worms an 18⁰⁰. Fahrkarte: Rimbach-Weinheim Mk. —.70

Mitteilungen des Vorstandes.

1. Die am 11. Dezember 1930 stattgefundene Jahreshauptversammlung der Sektion war verhältnismäßig gut besucht. Nach Erstattung der verschiedenen Berichte wurde die Vorstandswahl getätigt, die folgendes Ergebnis zeigte:

287

1. Vorsitzender: Herr Prof. Heinrich Hattemer, Oberstudienrat
 2. Vorsitzender: Herr Fabrikant Karl Horn
 Schriftführer: Herr Architekt Heinz Ihle
 Hüttenwart: Herr Architekt Heinz Ihle
 Kassenwart: Herr Kaufmann Philipp Schweter
 Sektionsmitteilungen u. Vortragswesen: Herr Buchhändler Theodor Stern
 Bücherei und Wandern: Herr Kaufmann Fritz Reitz
 Besitzer: Herr Kaufmann F. Ehrmann
 Herr Kaufmann L. Janger
 Herr Sanitätsrat Dr. M. Marx
 Herr Ingenieur L. Mathes
 Herr Fabrikant Herm. Rauch
 Herr Zahnarzt E. Schramm

Hüttenkommission: Die Herren Horn, Ihle und Mathes

Vors. des Vergnügungsausschusses: Herr Fabrikant K. Horn.

Die Wahlen der Vorstandsmitglieder erfolgten einstimmig. Neu in den Vorstand gewählt wurden die Herren Mathes und Schramm, an Stelle der Herren Schumann und Dr. Weiffenbach, welcher letzterer ab 1. Jan. 1931 nach Bad-Nauheim verlegt wurde.

Anschriften:

Für alle Sendungen Oberstudienrat Professor Hh. Hattemer, Liebfrauenring 15
 Für Kassenangelegenheiten Ph. Schweter, Eisenhandlung, Speyererstr. 46
 Postfachkonto Ludwigshafen 8990

Litterarische Beiträge für die Sektionsmitteilungen an Buchhändler Th. Stern.

2. Beiträge für 1931. Die Beiträge für 1931 sind wie folgt festgesetzt:

A Mitglieder Mk. 12.—, B Mitglieder Mk. 6.—, Aufnahmegebühr für A und B Mitglieder Mk. 5.—

Die Quittungsmarken für 1931 können gegen Entrichtung des Beitragsgeldes beim Kassenwart Ph. Schweter, Speyererstraße 46 in Empfang genommen werden. Bei Überweisungen auf Postfachkonto 8990 Ludwigshafen Ph. Schweter, Worms wird die Jahresmarke durch Boten zugestellt.

Die Erneuerung der Jahresmarke 1931 ist für diejenigen Mitglieder von Bedeutung, die über Neujahr die Schutzhütten in den Alpen besuchen.

Schweier, Kassenwart

3. Bücherei: Die neuen Jahrbücher von 1930 sind eingetroffen und können nach Neujahr an den Vereinsabenden (Donnerstag) im Stammlokal oder bei Herrn Büchewart Reitz, Seb. Münsterstr. 7, in Empfang genommen werden. Der Preis beträgt Mk. 4.—

4. Neu angemeldet haben sich:

- Herr Zahnarzt Dr. Fuchs, Wilhelm, Worms
- Herr Kaplan Hattemer, Lampertheim
- Frl. Melli Mündorff, cand. med., Sundersheim
- Frl. Hilde Daum, cand. med., Alzen, Bleichstr. 19.

Einladung zum heurigen Alpenfest

am Samstag, den 17. Januar 1931 Abends 8 Uhr im Mozartsaale des städt. Spiel- und Festhauses (Theater-Eingang Festhausstraße)

„Große Alpenschau“

mit allerlei Belustigungen, Tänzen und Gesängen der Einheimischen und Reingewanderten, Rutschbahn von der Wormser Hütte, Preisstiefchen, Enzianbude und Eselschtes.

Ehrung der Jubilare.

Eintritt für Mitglieder RM. 1.— einschl. Steuer

Nichtmitglieder „ 3.—

Kartenverkauf: bei Kassenwart Schweier, Speyererstraße 46, Fernsprecher 802 und Buchhandlung Stern, Marktplatz 23, Fernsprecher 270

Nichtmitglieder können nur nach vorheriger Anmeldung in den Kartenverkaufsstellen eingeführt werden. Kleidung: Möglichst Wander- oder Gebirgsanzug. (ländlich, sittlich).

Bergheil

der Vorstand!

Vom Wind, Regen, Eis und Schnee.

Von Erich Jourdan.

2. Fortsetzung.

Und der Regen regnete jeglichen Tag. Man tröstete sich: vielleicht ist die aufgezwungene Ruhe ganz nützlich! Von nun an befragte ich wegen des Wetters nur noch bereits engagierte Führer, die uninteressiert und daher zuverlässig sind. Eine Woche ging ins Land, und des Regens war kein Ende. Am Samstag endlich ging das Führerbarometer auf „Schön“, und schon waren alle Führer ausverkauft. Unser Wildspitzführer nahm es auf sich, uns den **Fluchtkogel** (3514 m) zu Füßen zu legen. Da er aber am Sonntag früh zur Messe mußte, wanderten wir Samstag allein den ungewöhnlich gut gepflegten Weg zum **Hochjochspitz** (ca. 2500 m) der Sektion Brandenburg, das auf den westlichen Hang des Rosentals, wo sich dieses in zwei Täler gabelt, gar herrlich liegt. Ein geschlossener Rundblick umfaßt einen der schönsten Ausschnitte der Dgitaler von der Thal- letzspitz über Kreuzspitz zur Finailspitz, jeder einzelne Berg hoch oben mit einem Gletscher geschmückt, zwischen denen Felsrippen wie mit Lineal und Winkel gezogen quadratische Rahmen zu bilden scheinen. Unten zieht der Hochjochferner zu Tal. Dann der das Tal gabelnde Zwischen- rücken und rechts davon der wundervolle Hintereisferner mit seiner charakteristischen Mittelmoräne. Wetter die Weiß-Kugel samt den Hintereisspitzen — ein im Abenddämmer, der das Tal blauschwarz färbte, während die Spitzen in rotgoldener Abendsonne leuchteten, geradezu überwältigendes Bild. Das alte Haus stand östlich auf dem jenseitigen Hang und ist als Ruine noch zu sehen. Es lag auf lawinen- gefährdetem Platz und wurde aufgegeben, ausgeraubt und verfällt nun langsam. Dafür erstand das neue Haus, wohl die modernste Hütte des Alpengebietes, festgefügt aus Stein und sogar verputzt. Der Brandenburger Adler läßt als Wirtshauschild gasförmig ein und eine helle elektrische Lampe weist dem Wanderer in der Finsternis den Weg. Die Hütte hat außerdem Wasserleitung und ist mit feinem Geschmac und stilvoll ausgestattet. Man hat hier zu dem System der über- einander angeordneten Betten gegriffen, wodurch Raum gespart wird. Allerdings machen die noch neuen Drahtfedern eine Begleitmusik zu jeder Bewegung, auf die man ohne Bedauern verzichten könnte. Nur eines erschien mir unbegreiflich, daß in einem so modernen Schmuck- lästlein, das in der glücklichen Lage ist, Wasserleitung zu besitzen, die verschwiegene Klausel nicht mit Wasserpflüfung versehen ist. Das ist ein großer Mangel der sonst vorbildlichen Hütte.

Fortsetzung folgt.



**Anzüge, Mäntel,
Sportbekleidung
aller Art bei**

Val. Dähler
Worms a. Rh.

Alpenvereins-Mitglieder
kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**
in der
Neumarkt 1 bei Mitglied **Schwarz.**
Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten
Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
in stets frischer Füllung, Homöopathie
in Originalpackungen von Dr. **Wilmarsch**
Schwabe u. Dr. **Madaus**, Toiletten-
Artikel, Seifen, Griechische Weine von
Menzer, Neckargemünd
Urinuntersuchungen.
Telefon Nr. 55.

Schwandke & Noll
Worms · Kämmererstraße 36
Spezialhaus für
**Tapeten · Linoleum
Teppiche · Gardinen**

Haus I. Ranges. Neuzeitlich renoviert.
Hotel Reichskrone
Worms a. Rh.
Inhaber: J. Stehlin · Fernruf Nr. 108
Fließendes Wasser in allen Zimmern · Bäder
Garage. Anerkannt vorzügliche Küche, gutge-
pfligte Weine und Biere. Für Abhaltung von
Festlichkeiten geeignete Nebenräume.
Ausstellungs- und Konferenzzimmer.

Buchhandlung Julius Stern
dient jedem mit persönlicher Sorgfalt
Auswahlsendung bereitwilligst.
Spezialität: Das billige Buch.

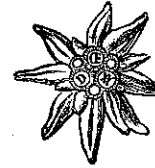
Carl Schüler Nachf.
Worms
**Expedition — Schiffahrt
Kohlengroßhandlung.**

Liebfrauen - Drogerie
Richard Meyer, Worms
Mainzerstr. 11 — Telefon 429
empfiehlt sich in allen einschlägigen
Artikeln als fachmänn. Bezugsquelle.

Buch- und Pianofortehandlung
Otto Stenzel, Worms
Lutherplatz
liefert alle Bücher und beste Instrumente
Alleinvertretung: Seiler, Mand, Förster u. a.
Ständiges Lager in gebrauchten Instrumenten.

Reserviert!

Reserviert!



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anführer: 1. Vorsitzender Professor H. Hattmer, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenring 15; Kassier
H. Schuster, Eisenhandlung, Worms, Speyererstr. 46; Postfachkonto Ludwigshafen 8990; Sektionsmit-
teilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Neumarkt 23; Inserate und Druck: H. Gruhn, Buch-
druckerei, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 2044.

3. Jahrgang

Nummer 2

Februar 1931

Wanderung am 8. Februar 1931.

Heppenheim — Jühöhe — Bönswesher — Mörlenbach. Führer: Herr Neugebauer.
Gehzeit: ca. 4 Std. Abfahrt: 8¹⁷ Uhr. Sonntagskarte: Worms — Weinheim über
Bensheim Mk. 2.20. Rückfahrt: ab Mörlenbach 17²⁵ Uhr Worms an 18⁵⁸ Uhr.
Fahrkarte: Mörlenbach — Weinheim Mk. 0.50.

Vortrag des Herrn Freiherrn von Rotberg, Karlsruhe am 19. Februar
1931 über das Thema „Kreuz und quer durch Kärnten.“ Abends 8 Uhr
im Gesellschaftsfoyer des Festhauses.

Am 5. März ein interessanter Vortrag über Südtirol, der in Gemeinschaft
mit dem Bunde der Auslandsdeutschen veranstaltet wird!

Wir verweisen auf einen Wettbewerb unter unseren Mitgliedern im Anzeigenteil.

Unser Alpenfest

am 17. Januar 1931 war gut besucht, und herrschte eine angeregte Stimmung bis
zur frühen Morgenstunde. Besonderer Dank gebührt unseren Mitgliedern und Gästen,
die uns durch Aufführungen das Fest verschönern halfen, besten Dank den Stiftern
von Schlepptreppen. Das finanzielle Ergebnis entsprach den Erwartungen.

Wie ich zum Bergsteigen kam.

Eine erbliche Belastung war ja vorhanden — hierüber einmal
später — nur als mir das große Glück in meinen Lehr- und Wander-
jahren beschieden war, in die Schweiz zu dürfen und zwar nach Lau-
sanne, da empfand meine der Romantik zugewandte Seele die unver-
geßlichsten Eindrücke. Hatte mich mein Vater bis dahin nur einmal

mitgenommen gehabt, nach Luzern, und um mir einen Überblick zu gewähren, mich mit der schnaufenden Bergbahn auf den Kulm des Rigis befördert, wo ich unter Herden von Ochsen, Kühen und anderen Kurgästen das Panorama beschauen sollte. Aber ach, Vater Jupiter, der noch nicht wusste, wie ich seine Natur liebe, hatte seinen Vorhang herunter gelassen, dichte Nebelschleier, und so blieb mir dieses Mal alles versagt. Mein Freund Moses, ich meine den aus dem alten Testament, hatte s. Zt. auf dem Berge Horeb mehr Glück, mußte es aber mit seinem Leben bezahlen. Wahrscheinlich war die herrliche Fernsicht dieses Opfer auch wert gewesen.—

So kam ich Springinsfeld denn nach herrlicher Fahrt durch den zerklüfteten, von Wassern durchbrauten Schweizer Jura an den paradiesischen Gestaden des Lac Lemane an und hatte das Glück, eine Bude zu beziehen, hoch über dem See gelegen und im Anblick der mächtigen Savoyer Alpen, daran anschließend die gewaltigen Hochgipfel des Wallis, im Osten die Ausläufer der Berner Alpen mit den Diablerets und dem schneebedeckten Oldenhorn.—

Sie werden noch Hals und Bein brechen, sagte mir mein höchst besorgter Prinzipal, als ich von meiner ersten Bergfahrt und zwar einer winterlichen Besteigung der Rochers de Naye (1973 m) zurückkehrte, und er hatte ein bißchen Recht, da ich bei einer Schneetraverse in unalpinster Ausrüstung — Zugstiefel ohne Nägel etc. im hartgefrorenen Schnee ausglitt, und mit rasender Geschwindigkeit mich, oft überschlagend, unten auf dem Geröll landete und Unkraut, das ich nun mal hin, nur mit Kleiderdefekten und Abschürfungen meiner wertten Rückseite, die nähere Bezeichnung wage ich nicht in den Mund zu nehmen, davon kam. Wohlweislich erzählte ich davon nichts, nur daß wir glücklich die Spitze erreichten und eine unvergeßliche Aussicht vom Montblanc bis zum Ortler hatten. Das war Dufel und so ging es mir Glückspilz diesmal und auch noch öfters später. Von den winterlichen Tücken des Hochgebirges hatte mein lieber Chef freilich keine Ahnung, obwohl er aus dem nicht ganz ebenen Wiesbaden beheimatet war. Doch der Schrecken aller Schrecken war für ihn die Gemmi. Ich träumte schon unter Alpdruckererscheinungen von diesem ganz entsetzlichen Abgrund, tief, tief unten Bad Leuk, Schauder über Schauder. Als ich mich nach etlichen Jahren, von Lauterbrunnen über den Tschingelgletscher (2824 m) nach Randersteg kommend, dem Höllenschlund näherte, sprangen wir, mein Freund F. H. (requiescat in pace) und ich, die in den Fels gehauenen sicheren Serpentinaen laut johlend hinunter, daß das Echo in der fantastischen Felswand nur so dröhnte. Die zwei Stunden Landstraße in glühendstem Sonnenbrand bis Station Leuk im Rhonetal fielen uns schon viel schwerer. Von Martigny ging es dann über den Col de Balme nach Chamonix, von hier in 3 Tagen um den Montblanc herum nach Courmayeur, von dorten durch das Val Tournanche über das vergletscherte Theoduljoch (3322 m) auf das riesenhafte Dreithorn (4171 m) und herunter nach Zermatt. Wir waren trainiert, wie Landbriefträger. Von diesen Erlebnissen ein anderes mal. — E. H. E. D.

*des Herrn
Krißler.*

Vom Wind, Regen, Eis und Schnee.

Von Erich Jourdan.

3. Fortsetzung.

Erst um 8¹/₂ Uhr erschien unser Führer, sodaß eigentlich der beste Teil des Tages verloren war. So stiegen wir bei schon recht empfindlicher Sonnenglut auf dem De Lorretweg zum **Brandenburger Haus** auf. Erst geht der Tragtierweg über grasbewachsene, teils felsige Hänge in Serpentinaen aufwärts, das geschilderte Bild immer mehr ins Großartige steigend. Eine Bretterbude, das Proviantdepot des Brandenburger Hauses, steht an seinem Ende. Von hier ab geht der Proviant auf Menschenschultern weiter. Der Weg wird zum schmalen Felssteig, rechts flankieren felsige Zacken, links unten liegt schwer und schaurig der Eisbruch des Kesselwandferners, überragt von den Hintereisspitzen. Neuschnee liegt auf dem Weg, der mehr zu ahnen als zu sehen ist. Nun geht es auf den Ferner, stetig, aber langsam steigend. Spalten klaffen und müssen umgangen werden. Immer mehr treten die umrahmenden Berge zurück, dem Gletscher breiteren Raum lassend. Das Felsmassiv am Rechten verschwindet, ein riesiges Gletscherfeld dehnt sich zu beiden Seiten aus und bringt dem Menschen so recht seine Winzigkeit zu Bewußtsein. Vor uns liegt eine langgestreckte Felseninsel, Dahmannspitz, Ehrichspitz u. s. w., an deren linkem Ende das Brandenburger Haus in 3290 m Seehöhe liegt. Müßiges Beginnen, diese riesenhafte Gletscherwelt im violett schimmernden Mittagslicht, umrahmt von unzähligen Herrlichkeiten zu schildern! Das Auge ist geblendet von so viel Licht, geblendet auch von so viel Schönheit.

Das Brandenburger Haus ist ein festungsartiger, großer Massivbau und zwingt zur Achtung vor menschlicher Leistung, die so hoch da droben mit schwierigstem Antransport ein Schuhhaus erstellt hat, das in Ausstattung und Darbietung in nichts hinter anderen Hütten zurücksteht. Natürlich enthalten die Preise den unbedingt erforderlichen Höhenzuschlag, aber sie sind nicht unerschwinglich. Sogar das „billige Hüttengericht“ für 1.50 S = 90 Pfennige ist dort zu haben. Eine Suppe mit 2, der riesigen Umwelt in ihrer Größe angepaßten Knödeln brachte auch den leiblichen Menschen wieder auf die Höhe, sodaß wir um 2 Uhr den Aufstieg begannen konnten. Die Sonne brannte, das Licht flimmerte, jedoch der Schnee war fest. Er lag noch reichlicher als auf der Wildspitz. Raum 10 Minuten kramte ich die Hemdärmel hoch, doch genügten sie mir einen zünftigen Gletscherbrand am Arm zu verschaffen. Erst ging es fast eben zum Gusslarjoch. Im Kesselfessel glühte die mittägliche Sonne. Als wir aber das Joch erreichten, pfiff uns ein Wind um die Ohren, der nach der Hitze geradezu unwahrscheinlich erschien. Wir legten die Rucksäcke im Joch ab und nahmen den Fluchtkogel, der auf den Postkarten so „mild und leise“ ausschaut, in Angriff. So nahe betrachtet aber hat er eine ganz respektable Steigung, die da, wo sie am rundesten war, mit einem schön polierten Eisüberzug glasiert war. Mit etwas Pickeltragen wurde auch er gebändigt, um ¹/₄ Uhr standen wir auf seinem Scheitel und genossen den klaren Blick in die Gipfelwelt.

Fortsetzung folgt.



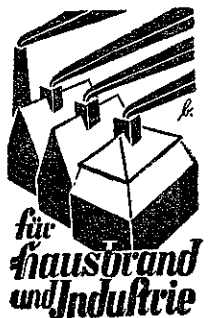
**Anzüge, Mäntel,
Sportbekleidung**
aller Art bei

Val. Dähler

Worms a. Rh.



**Kohlen
Koks
Briketts**



**H.
F.
R.
A.
N.
K.
E.
N.
B.
E.
R.
G.**

Buchhandlung Julius Stern

dient jedem mit persönlicher Sorgfalt
Auswahlsendung bereitwilligst.
Spezialität: Das billige Buch.

Sonntag, den 8. Februar ⁹/₁₁ Uhr
„Die Schweiz“
der neue Alpenfilm mit Vortrag.
Vorverkauf bei Stern. Lichtspielhaus.

Zurückgesetzte

Alpenvereins-Zeitschriften
gbd. zn Mk. 0.50 u. 1.—

bei Herren Reitz u. Stern

Alpenvereins-Mitglieder

kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**
in der

Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz.

Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten

Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
in stets frischer Füllung, Homöopathie
in Originalpackungen von Dr. Wilmar
Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten-
Artikel, Seifen, Griechische Weine von
Menzer, Neckargemünd

Urinuntersuchungen.

Telefon Nr. 55.

Schwandtke & Noll

Worms · Kämmererstraße 36
Spezialhaus für

Tapeten · Linoleum
Teppiche · Gardinen

Carl Schüler Nachf.

Worms

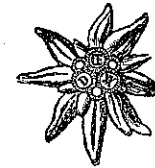
Expedition — Schifffahrt
Kohlengroßhandlung.

Buch- und Pianofortehandlung
Otto Stenzel, Worms

Lutherplatz
liefert alle Bücher und beste Instrumente.
Alleinvertretung: Seiler, Mand, Förster u. a.
Ständiges Lager in gebrauchten Instrumenten.

**Wettbewerb für unsere
Mitglieder Jung und Alt.**

Wir fordern zur Einreichung guter
Schilderungen von Wanderungen
im Gebirge auf. **Veröffentlichung
in den Monatsmitteilungen.**
Auch gute **photogr. Aufnahmen.**
Verteilung von Preisen und An-
erkennungsnennungen vorbehalten. Schrift-
sätze mit Kennwort u. verschlossener
Anschrift a. Herrn Buchhändl. Stern.



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anschriften: 1. Vorsitzender Professor D. Haffner, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenting 15, Kassenwart
Ph. Schweter, Eisenhandlung, Worms, Spenerstr. 46, Postfachkonto Ludwigshafen 8990; Sektionsmit-
teilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Neumarkt 23; Inserate und Druck: Ph. Gruba, Buch-
druckerei, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 2044.

3. Jahrgang

Nummer 3

März 1931

Veranstaltungen.

Donnerstag 5. März. Abends 8 Uhr im Mozartsaale des Festhauses.
Vortrag des Herrn Oberstleutnant a. D. Karl Milius, Ober-
vermessungsrat.

„Auf nach Südtirol“

Der D.u.O.A.V. hält diesen Vortrag auf Anregung des Vereins für
das Deutschtum im Ausland in Gemeinschaft mit diesem Vereine und
bittet um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen, besonders die
älteren Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten. Der
Eintritt ist frei.

Wanderung am 15. März 1931.

Freinsheim—Dackenheim—Al.-Karlbach—Battenberg—Seestich—Un-
geheuer See—Bauernhütte—Leistadt—Kallstadt—Freinsheim.

Führer: Herr Mathes. Gehzeit ca. 5 Std.

Abfahrt: 7⁰⁰ Uhr über Frankenthal.

Sonntagskarte: Worms—Freinsheim Mk. 1.40

Rückfahrt: ab Freinsheim 18⁰⁰ Uhr

Worms an 20⁰⁷ Uhr.

Wanderplan 1931.

- Janr. 11.** Weinheim — Buchflingen — Ober-Abtsteinach — Kreidach — Rimbach. Führer: Herr Reish. Gehzeit 4½ Std.
- Febr. 8.** Heppenheim — Juhöhe — Borsweier — Mörlenbach. Führer: Herr Neugebauer. Gehzeit 4½ Std.
- März 15.** Freinsheim — Dackenheim — Kl.-Karlbach — Battenberg — Seefisch — Ungeheuer See — Bauernhütte — Leistadt — Kallstadt — Freinsheim. Führer: Herr Mathes. Gehzeit ca. 5 Std.
- April 12.** Fürtz — Lindensfels — Neunkirchen — Turm — Knoden — Bensheim. Gehzeit ca. 5 Std.
oder bei nur günstiger Witterung:
Stoßstadt — Guntershausen — Rühkopf — Koblochsau — Schusterwörth — Nierstein.
Führer: Herr Ihle. Gehzeit ca. 4½ Std.
- Mai 10.** Stiftungsfest in der Fuchs'schen Mühle, Weinheim. Hemsbach — Waldner Turm — Hirschkopf — Birkenauer Tal — Fuchsmühle. Führ.: Herren Lehr, Schäfer u. Sattler. Gehzeit ca. 3½ Std.
- Juni 14.** Neustadt-Hardt — Weinbiet — Silbertal — Rottsteig — Wachenheim. Führer: Herr Ohwald. Gehzeit ca. 5 Std.
- Juli 12.** Langmeil — Sippersfeld — Pfrimmquelle — Sperberhöhe — Rosenthal — Stauf — Eisenberg. Führer: Herr Göttelmann. Gehzeit ca. 5 Std.
- August 2.** Weinheim — Geiersberg — Ober-Floedenbach — Schriesheimer Hof — Weißer Stein — Heidelberg. Führer: Herr Schweier. Gehzeit ca. 6 Std.
- Sept. 6.** Eberstadt — Frankenstein — Seehelm — Alsbach. Führer: Herr Gimbel. Gehzeit 4 Std.
- Oktob. 11.** Bensheim — Elmshausen — Vorstein — Felsberg — Balkhäuser Tal — Neufrimmenweg — Auerbacher Schloß — Auerbach — Bensheim. Führer: Herren Horn oder Lay. Gehzeit ca. 4½ Std.
- Nov. 1.** Heppenheim — Lindenstein — Ober-Hambach — Heppenheim. Führer: Herren Steinmeh u. Schall. Gehzeit ca. 3½ Std.
- Dez. 6.** Heppenheim a. d. W. — Offstein — Hohensülzen — Wachenheim a. d. Pfr. — Niefernheim — Zell — Harzheim. Führer: Frl. Hüttenberger. Gehzeit 3½ Std.

Die Abfahrtszeiten werden jeweils in den vorher erscheinenden Monats-Mitteilungen bekannt gegeben.

Der Vortrag des Freiherrn von Kotberg „Kreuz und Quer durch Kärnten“ litt unter schlechtem Besuche. Daran war offenbar der Ausklang des Karnevals schuld. Viele werden bedauern, die Ausführungen des sympathischen Redners nicht zur Kenntnis genommen zu haben. Der Vortragende berichtete von den schweren Kämpfen des Grenzlandes Kärnten und von seinem auch im Weltkriege so bewährten heldenhaften Volkstamme. Er erzählte von Kultur und Geschichte des Landes. Schon seit alter Zeit wurde das Land von Kriegstürmen erschüttert. Noch heute gewahrt man es an den befestigten Kirchen, Klöstern, Schlössern, Friedhöfen und Ritterburgen. Herrliche Kunstwerke aus der Zeit der Römer und des Mittelalters blieben uns erhalten. Täglich entdeckt man neue einzigartige Funde, Jede Ansiedlung umschlossen Graben und Wälle. Uralte Befestigungen schon aus der Römerzeit; überall waren Kastelle um den Handel und die Militäransagen der Römer zu schützen. Jederzeit war die Bevölkerung im Abwehrzustand gegen die auf flinken Rossen heranziehenden Magyarenhorden und Türken. Wer denkt da nicht an die uralte Abwehrfront bei uns am Rhein, wer denkt nicht an die Nibelungentreue auch unseres Volkstammes. — So wanderten wir mit dem Vortragenden auch auf friedlichen Gefilden, kamen an den Wörthersee, wo der Heimatkomponist Koschat das Licht der Welt erblickte und wo die Bevölkerung als eine Art Amphibium haust. Bei jedem freien Augenblick tummelt sich alle Welt im Wasser. Zum Schlusse führt uns der Weg zu den Höhen und eifigen Gefilden des Großglockners. Eine große Verbindungsstraße von München bis in seine Regionen ist im Werden. Wie schrumpft die Welt bei den großartigen Verkehrsmitteln immer mehr zusammen. Aber auch das Eis der Pasterze schwindet, rapid geht der Gletscher zurück und in berechenbarer Zeit wird man nur noch das ausgeschliffene Felsenbett und wilde Klammern sehen, wo einst einer unserer größten Gletscher sich befand. An seinen Ränder wird eine üppige Vegetation im verwitterten Gestein entstehen, aber Gottes Sterne werden unveränderlich über dem irdischen Gebilde erstrahlen. Wir wünschen, daß Herr von Kotberg uns auch gelegentlich von seinen Berg- und Gletscherfahrten berichten wird.

Die Schriftleitung.

Vom Wind, Regen, Eis und Schnee

von Erich Jourdan.

Schluß.

Nicht lange ließ uns der eifige Wind verweilen. Zurück zum Joch und zu den Rückfäden und hinab über den Guslarferner. Da merkten wir sehr bald, daß der Tag heiß gewesen. Denn das Gehen auf dem Ferner war eine ununterbrochene Folge von Einbrüchen bis zur Wade. Dabei waren die Spalten zugedeckt, die Schneebänke jedoch nicht mehr tragfähig, sodaß man immer wieder springen mußte. So war der Abstieg recht beschwerlich, und erst um ½ 6 Uhr erreichten wir — echt und ehrlich müde — die gastliche Vernagthütte (Ja wohl: es gab wieder Hühnersuppe!).

Der Vortrag des Freiherrn von Rothberg „Kreuz und Quer durch Kärnten“ litt unter schlechtem Besuche. Daran war offenbar der Ausklang des Karnevals schuld. Viele werden bedauern, die Ausführungen des sympathischen Redners nicht zur Kenntnis genommen zu haben. Der Vortragende berichtete von den schweren Kämpfen des Grenzlandes Kärnten und von seinem auch im Weltkriege so bewährten heldenhaften Volkstamme. Er erzählte von Kultur und Geschichte des Landes. Schon seit alter Zeit wurde das Land von Kriegstürmen erschüttert. Noch heute gewahrt man es an den befestigten Kirchen, Klöstern, Schlössern, Friedhöfen und Ritterburgen. Herrliche Kunstwerke aus der Zeit der Römer und des Mittelalters blieben uns erhalten. Täglich entdeckt man neue einzigartige Funde, Jede Ansiedlung umschlossen Graben und Wälle. Uralte Befestigungen schon aus der Römerzeit, überall waren Kastelle um den Handel und die Militäranlagen der Römer zu schützen. Jederzeit war die Bevölkerung im Abwehrzustand gegen die auf flinken Rossen heranragenden Magyaren, Hunnen und Türken. Wer denkt da nicht an die uralte Abwehrfront bei uns am Rhein, wer denkt nicht an die Nibelungentreue auch unseres Volkstammes. — So wanderten wir mit dem Vortragenden auch auf friedlichen Gefilden, kamen an den Wörthersee, wo der Heimatkomponist Roschat das Licht der Welt erblickte und wo die Bevölkerung als eine Art Amphibium haust. Bei jedem freien Augenblick tummelt sich alle Welt im Wasser. Zum Schluß führt uns der Weg zu den Höhen und eissigen Gefilden des Großglockners. Eine große Verbindungsstraße von München bis in seine Regionen ist im Werden. Wie schrumpft die Welt bei den großartigen Verkehrsmitteln immer mehr zusammen. Aber auch das Eis der Pasterze schwindet, rapid geht der Gletscher zurück und in berechenbarer Zeit wird man nur noch das ausgeklüffelte Felsenbett und wilde Klammern sehen, wo einst einer unserer größten Gletscher sich befand. An seinen Ränder wird eine üppige Vegetation im verwitterten Gestein entstehen, aber Gottes Sterne werden unveränderlich über dem irdischen Gebilde erstrahlen. Wir wünschen, daß Herr von Rothberg uns auch gelegentlich von seinen Berg- und Gletscherfahrten berichten wird.

Die Schriftleitung.

Vom Wind, Regen, Eis und Schnee

von Erich Jourdan.

Schluß.

Nicht lange ließ uns der eissige Wind verweilen. Zurück zum Joch und zu den Rucksäcken und hinab über den Goslarferner. Da merkten wir sehr bald, daß der Tag heiß gewesen. Denn das Gehen auf dem Ferner war eine ununterbrochene Folge von Einbrüchen bis zur Wade. Dabei waren die Spalten zugedeckt, die Schneebrücken jedoch nicht mehr tragfähig, sodaß man immer wieder springen mußte. So war der Abstieg recht beschwerlich, und erst um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr erreichten wir — echt und ehrlich müde — die gastliche Bernagthütte (Ja wohl: es gab wieder Hühnersuppe!).

Und wieder waren wir eine Woche zur Arbeitslosigkeit verdammt. Klatschend weckte allmorgendlich der Regen und gewährte nur jeweils auf Stunden Gnadenfristen. Wieder wurde das Rezept, Wetterauskünfte bei vergeblichen Führern einzuholen, befolgt, und so sehr waren wir von der Unfehlbarkeit des Mittels überzeugt, daß wir, als die erste günstige Voraussage getan war, uns auf den Weg machten, trotzdem es leise weiterregnete. Zur **Sammoarhütte** der Sektion Brandenburg (2525 m) ging es am Abend, der **Similaun** (3607 m) war unser Ziel. Und wirklich hörte der Regen auf und ließ uns den Blick von der Hütte aus im Abendlicht genießen, den wir bei früherer Anwesenheit auf der Hütte im Schneesturm nicht auskosten konnten. Die Sammoarhütte ist insofern ein Gegenstück zum Hochjochspitz, als sie die älteste A. V.-Hütte ist. Jeder Bergteich scheidet von vornherein aus. Indessen steht ihre Lage der der anderen in keiner Weise nach. Zu Füßen ziehen die Eiszungen des Niederjochferners und des Marzellferners, drüben stürzt fast senkrecht der Schalfferner zu Tal, Schalfkogel, Marzellspitzen, hintere Schwärze, Similaun bekronen das Bild. Früh morgens gingen wir über den Niederjochferner, der wie der Hintereisferner in seiner Mitte eine Schuttmoräne zusammenschoben hat. Auf dieser stiegen wir an, bogen dann nach links ab, überschritten den Marzellkamm und gingen den Similaun an. So großartig die Wildspitz ist, so abwechslungsreich der Fluchtogelweg, der Similaun ist mir besonders lieb geworden. Nicht weil er von den 3 Bergen der leichteste war, sondern wegen seiner besonders schönen Form und der unerhört prachtvollen Nachbarschaft. Auch heute hatten wir wieder das Glück einer wunderbaren Rundschau, die auch dann noch herrlich genug war, als sich im Süden die Täler mit wilden Wolfenknäueln füllten. Es war, als wollte das Wetter an den wenigen schönen Tagen alles wieder gut machen, was es uns sonst angetan.

Der Aufstieg zum Similaun ist nicht schwierig, aber lohnend von Anfang bis zu Ende. Am Schluß geht der Weg im Fels, der Gipfel ist eine schmale Brücke, deren Stütze Fels trägt. Auf ihm läuft die italienische Grenze, kenntlich am — besetzten Gipfelbuch. Die halbtalitanische Sonne erlaubte uns eine volle Stunde auf dem Gipfel zu lagern und immer wieder zu schauen und zu bewundern. Dann stiegen wir zur Similaunhütte ab, die zwar auf italienischem Gebiet liegt, aber frei zugänglich ist. Ihr Wirt trägt den echt italienischen Namen Moys Plazgummer. Ihn zu italienisieren dürfte nicht ganz leicht sein, noch schwerer, aus dem Defregger-Bedienungsmädel mit ihrem blonden Zopf Franz eine waschechte Römerin zu machen. Nur 2 kleine Bilder des „Re“ und der „Regina“ und ein großes des „Duce“ bringen einem die politische Zugehörigkeit zum Bewußtsein. Der Preisanschlag ist deutsch.

Der Abstieg, nachdem das felsige Gebiet verlassen war, ging über spaltenlose Schneeflächen im Fluge, abfahrend, springend, laufend, sodaß wir vom Gipfel zur Hütte (600 m Höhenunterschied) nur knapp 40 Minuten brauchten. Von der Similaunhütte zur Sammoarhütte begeht man den Niederjochferner in seiner ganzen Länge. Wir aller-

dinge gingen kreuz und quer, um die zahlreichen Gletschermühlen, unheimliche Einrichtungen, bis zu 500 m tief, in die zu fallen nicht zu empfehlen ist, zu besichtigen. Ein kreisrunder, im Schnee deutlich abgezeichneter Deckel schleißt sie ab, unten gurgeln die Wasser. Lange, lange braucht ein hinabgeworfener Stein, bis man das Aufplatzen hört.

Ein Sonnenbad bei der Sammoarhütte beschloß die schöne Tour, abends waren wir wieder in Vent. Und am nächsten Tag stellte sich prompt der Regen wieder ein.

Jetzt registriere ich 7 Dreitausender (oder 9 über 2900 m). Es war nicht unsere Schuld, daß die Punktzahl nicht noch gesteigert werden konnte. Aber was uns der wässerige Julimonst geschenkt hat, das haben wir begierig aufgegriffen.

* * *

Wie lange noch, Vent, wirst du die Alpenrose sein, die im Verborgenen blüht? Geliebt, geliebt nur von denen, die nichts als die Liebe zu den Bergen treibt. Wann wird auch dir die zweifelhafte Segnung der Autostraße werden, auf daß deine würzige Alpenluft parfumierte werde mit Benzingeruch, daß deine Preise in die Höhe schnellen und müßige Sommerfrischler dem tatenlustigen Alpengänger die Betten wegnehmen? Die Venter selbst sind an dem Bau der Straße nicht interessiert: sie bringt zwar Fremde, aber sie nimmt sie auch ebenso schnell wieder fort, wenn der Himmel ein griesgrämig Gesicht macht. Für das Notwendigste genügt ihnen der Karrendienst, und schwerere Lasten schafft man im Winter im Schlitten in dem Dachbett herauf. Aber wer weiß! Vielleicht sind die Tage der Weltenferne, der Primitivität, der Ruhe und der echten Sportlichkeit gezählt. Drum auf, Sektionsfreunde, nach Vent, solange es noch das alte ist!

Bergheil!

Alpenvereinsmitglieder

berücksichtigen bei Bedarf an

Drucksachen

jeder Art

Buchdruckerei Ph. Gruhn

Mitglied Thomas, Paulusplatz 4, Telef. 2044

Vertreterbesuch auf Wunsch und unverbindlich für Sie.

**Anzüge, Mäntel,
Sportbekleidung
aller Art bei**

Val. Dähler

Worms a. Rh.

**Kohlen
Koks
Briketts für
Hausbrand
und Industrie**

H. F R A N K E N B E R G.

Buchhandlung Julius Stern
dient jedem mit persönlicher Sorgfalt
Auswahlendung bereitwilligst.
Spezialität: Das billige Buch.
Piano und Flügel in jeder Preislage.

Haus 1. Ranges. Neuzeitig renoviert.

Hotel Reichskrone
Worms a. Rh.

Inhaber: J. Stehlin · Fernruf Nr. 108

Fließendes Wasser in allen Zimmern · Bäder
Garage. Anerkannt vorzügliche Küche, gutge-
pfligte Weine und Biere. Für Abhaltung von
Festlichkeiten geeignete Nebenräume.
Ausstellungs- und Konferenzzimmer.

Alpenvereins-Mitglieder
kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**
in der
Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz.
Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten
Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
in stets frischer Füllung, Homöopathie
in Originalpackungen von Dr. Wilmar
Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten-
Artikel, Seifen, Griechische Weine von
Menzer, Neckargemünd
Urinuntersuchungen.
Telefon Nr. 55.

Schwandtke & Noll
Worms · Kämmererstraße 36
Spezialhaus für
**Tapeten · Linoleum
Teppiche · Gardinen**

Carl Schüler Nachf.
Worms
**Expedition — Schifffahrt
Kohlengroßhandlung.**

Buch- und Pianofortehandlung
Otto Stenzel, Worms
Lutherplatz
liefert alle Bücher und beste Instrumente
Alleinvertretung: Sellar, Mand, Förster u. a.
Ständiges Lager in gebrauchten Instrumenten.

**Kohlenherde
Gasherde
Gartengeräte**
bei
Schweiter
Speyererstr. 46

Ant
Bh.
teih

—
3.

de
8,1
Si
gä

un
eir
gel
Et
Si

Zu
gel
lic
der

Be
vor
M
die

gef

fün

bu



**Anzüge, Mäntel,
Sportbekleidung
aller Art bei**

Val. Dähler

Worms a. Rh.



**Kohlen
Koks
Briketts**

**für
Hausbrand
und Industrie**

**H.
F.
R.
A.
N.
K.
E.
N.
B.
E.
R.
G.**

Buchhandlung Julius Stern

dient jedem mit persönlicher Sorgfalt
Auswahlendung bereitwilligst.
Spezialität: Das billige Buch.
Piano und Flügel in jeder Preislage.

Haus I. Rang. Neuzeitlich renoviert.

Hotel Reichskrone
Worms a. Rh.

Inhaber: J. Stehlin · Fernruf Nr. 108
Fließendes Wasser in allen Zimmern · Bäder
Garage. Anerkannt vorzügliche Küche, gutge-
pfligte Weine und Biere. Für Abhaltung von
Festlichkeiten geeignete Nebenräume.
Ausstellungs- und Konferenzzimmer.

Alpenvereins-Mitglieder

kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**

in der Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz.

Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten

Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
in stets frischer Füllung, Homöopathie
in Originalpackungen von Dr. Wilmar
Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten-
Artikel, Seifen, Griechische Weine von
Menzer, Neckargemünd

Urinuntersuchungen.

Telefon Nr. 55.

Schwandke & Noll

Worms · Kämmererstraße 36

Spezialhaus für

Tapeten · Linoleum

Teppiche · Gardinen

Carl Schüler Nachf.,

Worms

Expedition — Schiffahrt

Kohlengroßhandlung.

Buch- und Pianoforte-handlung

Otto Stenzel, Worms

Lutherplatz

liefert alle Bücher und beste Instrumente
Alleinvertretung: Seiler, Mand, Förster u. a.
Ständiges Lager in gebrauchten Instrumenten.

Kohlenherde

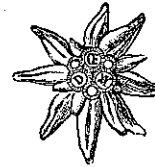
Gasherde

Gartengeräte

bei

Schweier

Speyererstr. 46



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anschriften: 1. Vorsitzender Professor H. Gattemer, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenring 15, Kassenwart
B. Schweizer, Eisenhandlung, Worms, Speyererstr. 46, Postfachkonto Ludwigshafen 8990, Sektionsmit-
teilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Neumarkt 23; Inserate und Druck: B. Grün, Buch-
druckerei, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 2044.

3. Jahrgang

Nummer 4

April 1931

Veranstaltungen.

Sonntag, 12. April 1931. Wanderung: **Bensheim—Kno-
den—Zurm—Neunkirchen—Lindensfels—Fürth.** Abfahrt Worms
8,17. Bensheim an 8,58. Fürth ab 16,58. Worms an 18,58.
Sonntagskarte Worms-Weinheim über Bensheim Mk. 2,20. Er-
gänzungskarte Fürth-Weinheim. Gehzeit ca. 5 Stunden.

Wir fordern wiederholt unsere Mitglieder „Jung und Alt“ auf,
uns Schilderungen von Wanderfahrten im Lande oder in den Alpen
einzusenden, damit wir solche in den Mitteilungen veröffentlichen. Auch
gelungene Photos sind erwünscht. Besonders gutes wird prämiert.
Einsendungen an die Sektionsmitteilungen zu Händen des Herrn Th.
Stern.

Der in Gemeinschaft mit dem Vereine für das Deutschtum im
Auslande von Oberstleutnant Miltius am 5. März im Mozartsaale
gehaltene Vortrag, betitelt: „Auf nach Südtirol“ war außerordent-
lich gut besucht und fand großen Beifall, so daß wir dem Vortragenden
an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Im heutigen Blatte veröffentlichen wir einen ausgezeichneten
Beitrag des Naturwissenschaftlers Dr. A. Holl-Offenbach. Diese ganz
vorzügliche mit sprudelndem Humor durchsetzte Arbeit wird unseren
Mitgliedern größte Freude bereiten und dem Rufe unserer Zeitung
dienlich sein.

Nachdruck in andere Zeitungen ist bei vorheriger Anfrage gerne
gestattet. 10 Rezensionsexemplare als Beleg erbeten.

Die Section Worms dankt Herrn Dr. Holl auf das herzlichste
für diesen Beitrag.

Herr Bücherwart Fritz Reitz erbittet Bestellungen auf das Jahr-
buch 1931 schon jetzt, da Vorzugspreis auf Ende Mai befristet ist.

92 Jahre Gletscherfloh.

Ein Rückblick und ein Bekenntnis von Dr. A. Holl, Offenbach.

August 1839. Ein Trüpplein schweizerischer Naturforscher wanderte nach Zermatt, darunter Träger berühmter Namen, wir nennen: Bernhard Studer, Vater der Alpengeologie, Ludwig Agassiz, ein umfassender Geist, der die Gletscher des Hochgebirgs ebenso bahnbrechend erforschte, wie die Fische und Stachelhäuter der Tiefsee, mit ihm sein Freund, der Geologe Eduard Desor (geb. in Friedrichsdorf, Taunus), dessen Denkmal, das er sich selbst gesetzt hat*, wir durch diese bescheidene Erzählung etwas auffrischen wollen.

Zermatt 1839! Eine andere Welt steigt vor uns auf! Der Name Zermatt stand damals noch nicht im „Guide of Switzerland“, nur den Naturforschern war er bekannt, und auch sie wußten weiter nichts, als daß da weit hinten in diesem Winkel des Wallis ein paar Hütten standen, die Zermatt (= bei der Matte) hießen, daß von diesen Hütten himmelhohe Berge aufragten, die man auf 14000 Fuß schätzte, und daß zwischen diesen Bergen gewaltige Gletscher niederströmen, besonders zwei, der Zermattgletscher (heute Gornergletscher) zwischen Monte Rosa (Gornerhorn) und Matterhorn, und der Zmuttgletscher zwischen Matterhorn und Dent Blanche. Sonst wußte man nichts von dem großen Gebiet der Walliser Alpen zwischen Monte Rosa und Montblanc mit seinem Meer von eisumbrandeten Gipfeln; die Landkarte war hier im Herzen Europas weiß wie heute eine Karte der Antarktis: „Unerforschte Gebiete!“ Namen hatten nur die paar Berge, die man vom Tal aus sieht, keiner von ihnen war gemessen, keinem von ihnen war je ein Tourist genahet. Nur von Italien her hatte Zumstein von Gressoney, ein unermüdlicher Kletterer, 1822 bei vergeblichen Versuchen auf den höchsten Monterosagipfel zu kommen, einen Gipfel erreicht, der später Zumsteinspitze genannt wurde. Und 1792, bei einer Überschreitung des Theodulhorns hatte Saussure „der Unsterbliche“ das Matterhorn im Vorbeigehen gemessen. In den „alten Klassikern“ zu schmökern, ist höchst reizvoll, die Vergangenheit lebt wieder auf, man glaubt, den großen Gelehrten leibhaftig vor sich zu sehen, wie er, auf dem oberen Theodulgletscher angekommen, angesichts des gen Himmel starrenden Matterhorns sein Zelt aufpflanzt, wie er, von seinem Sohn unterstützt, seine berühmte 50 gliedrige Meßkette 18 mal hintereinander auf dem ungeheuren Eisfeld ausspannt, um eine genügend große genaue Basislinie zu gewinnen, wie er nach Bestimmung der Entfernung diese wichtige Operation wiederholt, sich vergewissernd, daß kein Fehler sich eingeschlichen habe, wie er dann von den Endpunkten dieser Basis das Matterhorn haarscharf anvisiert und aus den erhaltenen Dreieckswinkeln und Höhenwinkeln (Elevationen) die Höhe des Matterhorns zu 2309,75 Toisen über dem Meere berechnete, nachdem er seinen Standpunkt auf dem Gletscher zu 1658,87 Toisen ü. M. barometrisch ermittelt hatte. Rechnen wir um (1 Toise = 6 alte Pariser Fuß = 1,949 m), so finden wir für's Matterhorn 4501,7 m. Das stimmt mit der heute gültigen Zahl (4505 m) so genau überein, daß man es

* Desor: „Agassiz' und seiner Freunde geologische Alpenreisen“, Frankfurt 1847.

kaum ereffantes darbietet, sie entdeckten Sie und Rundhöcker am Riffelhorn.

Desor an einer Stelle des Gletscheres auf dem Gletscher mit erstaunlichen Aherhüpften und wie Flöhe aus dem sorgsam setzte er ein paar davon gab er zu zeigen. Als er aber, bei kommen, entsprangen alle und waren Bettler nicht entdecken lassen. Desor aber alle Mühe, seine Flöhe auf den Bett, urden, wiederzufinden.

1840, begannen die Forscher unter Jazbb Jahre dauernden Untersuchungen Bergewomit sie den Grund zu einer Ideallegten. Diese Forschungen wurden terialalpen betrieben, auf dem sich die Desor wohnten in einer elenden Hütte, großeut hatten, und in der sie ihre speist rieben. Die Hütte wurde von „Touitelois“ (Neuenburgerheim) gerschlupf unter dem Vorsprung forschgefalleenen Moränenblocks. Einer sein, terschlupf war so luxuriös, daß es bediente als Küche. Gekoht wurde große, nplatten belegt war. Geschlafen war: schenlage von Steinplatten und Desorgemütlich wurde, da neben dem Gipfelaufriß, wurde ein besseres Hotel hat benützt. Die munteren Ziegen geführung durch Hergabe von Milch, horn, gen unternehmen und weil die aber tut sich durchaus nicht an die artige

eben n Verlust der Flöhe verursachten hänselt worden, doch hatten sie kommndung zu helfen. In der Nähe gnügelourtales plötzlich einige dieser Bergeshob. „Desor, kommen Sie geauf rube, da sind Ihre Flöhe vom wo hücklich, er erkannte seine lieben sie lasammelte er einige, um sie so die zu bringen. Die Tierchen hießen Füßlacialis), und die Einheimischen, oben Gletscher so gut kannten, konnten andern ihnen diese Tierchen überall oder den. (Der lateinische Name ist ist so genügt der alte.)

dafür um so häßlicher, unter nach n Teufelchen in Insektengestalt: Spapanngabel, das ganze Tier pech-

sch
w
de
im
fle
un

ins

mart
smit
Dach

A 931

S
al

ch
zeit:
1097
70
-15

aus
Kof
eine

Kof
Bri

im.
res
vor

ten,
hen
bei-
ben
Hauslich
auf
und

ann
Flied
Gar
nflieg
De-

kaum für möglich hält. Man sage nichts gegen die „alten Klassiker“. Sie haben auch was gekonnt!

Es waren andere Zeiten als heute. Matterhorn und Jungfrau, das königliche Paar, stellten ihre überirdischen Reize noch nicht auf allen Käse- und Schokoladeumhüllungen zur Schau (die Jungfrau auf dem Käse und das Matterhorn auf der Schokolade). Ein Gasthaus gab es nicht in Zermatt, man konnte aber „heim Doktor“ dürftig unterkommen, Frau Doktorin, eine aufgeweckte Walliserin, hatte ein paar Betten und sorgte freundlich für ihre naturforschenden Gäste. Wenn aber viele Naturforscher auf einmal kamen, so legte sie zwei in ein Bett, den Rest ins Heu.

Und wie schaut's heut in Zermatt aus? — Jahrmärktstrubel! Jazzbanddrummel! — O Zermatt, denke stets daran, daß die schönsten Berge Europas auf dich herabsehen, denke stets daran, daß dich der Idealismus des Naturfreundes groß gemacht hat und nicht der Materialismus des Geldverdieners! Schon 8 Jahre später (1847) schrieb Desor: „Die kleine bescheidene Herberge des Doktors hat einem schönen großen Gasthof Platz gemacht, wo man sehr gut logiert und komfortabel speist. Diese Annehmlichkeiten werden aber aufgewogen durch die — „Touristen“!

Das Matterhorn hatte gewaltigen Eindruck auf unser Naturforscherrüpplein gemacht. Von einer Besteigung konnte gar keine Rede sein, aber sie wollten wenigstens untersuchen, aus was für Gesteinen es besteht und wie diese geschichtet sind. Mit vieler Mühe und unter großen Gefahren gelangten sie dahin, wo noch nie ein Mensch gewesen war: an den Fuß des Bergs, wo heute das Hotel Belvedere steht. Desor rief hier aus: „kein Sterblicher wird je diesen gigantischen Gipfel betreten!“ Und Desor war ein sehr tüchtiger Bergsteiger, er hat in den Berner Alpen so manche schwierige Erstbesteigung ausgeführt. Heute gehen an schönen Tagen 20 Sterbliche auf's Matterhorn. Die Besteigung ist zwar immer noch eine großartige Tour, aber für geübte Hochtouristen bei guten Wetterumständen keine großartige Leistung mehr (Ungeübte müssen fernbleiben!) Die Berge werden eben immer wegsamer.

Da Gipfeltouren in diesem Gebiet damals gar nicht in Frage kommen konnten, so mußten sich die Forscher größtenteils damit begnügen, die Gletschermoränen zu untersuchen, die ja das Material der Bergwände enthalten. Gletscherforschung stand also in erster Linie auf ihrem Arbeitsprogramm. So stiegen sie den Riffelberg hinauf, wo heute die Gornergratbahn fährt, und in stummem Staunen standen sie lange und sahen, was nur wenige Menschen zuvor gesehen hatten: die Kette des Monte Rosa in ihrer ganzen Pracht, und zu ihren Füßen das ungeheure Eismeer des Gletschers. Steht man heute da oben, so hört man hundert Menschen sagen: „Wundervoll!“ Hundert andere sagen: „Wonderfull!“ Was ist nun richtig? Wundervoll oder Wonderfull? Keins von beiden ist richtig. Das einzig Richtige ist schweigende Huldigung, wenn die Natur ihre Majestät offenbart!

Die Forscher stiegen auf den Gletscher hinab, durchkreuzten ihn nach allen Richtungen und untersuchten die Gesteine der Moränen, die Spalten, Gletschermühlen, Gletschertische, und alles, was der Gletscher

an seiner Oberfläche dem Forscher Interessantes darbietet, sie entdeckten und untersuchten die Gletscherschliffe und Rundhöcker am Riffelhorn.

Zu seiner Überraschung entdeckte Desor an einer Stelle des Gletschers eine Menge kleiner Insekten, die auf dem Gletscher mit erstaunlicher Lebendigkeit umherliefen und umherhüpften und wie Flöhe aussahen, aber dünner und länglicher. Sorgsam setzte er ein paar davon in eine Schachtel, um sie den Freunden zu zeigen. Als er aber, bei ihnen angelangt, die Schachtel öffnete, entsprangen alle und waren nicht mehr zu finden. Sie wollten sich nicht entdecken lassen. Desor war betrübt und gab sich vergebens alle Mühe, seine Flöhe auf den Gletschern, die nachher noch besucht wurden, wiederzufinden.

Im nächsten Sommer, August 1840, begannen die Forscher unter Leitung von Agassiz ihre klassischen, 5 Jahre dauernden Untersuchungen der Geseze der Gletscherbewegung, womit sie den Grund zu einer neuen Wissenschaft, der Gletschertunde, legten. Diese Forschungen wurden auf dem Aargletscher in den Berner Alpen betrieben, auf dem sich die Forscher häuslich niederließen. Sie wohnten in einer elenden Hütte, die sie mitten auf dem Gletscher gebaut hatten, und in der sie ihre unsterblichen Gletscherabhandlungen schrieben. Die Hütte wurde von den Forschern „Hôtel des Neuchâtelois“ (Neuenburgerheim) getauft, sie war eigentlich nur ein Unterschlupf unter dem Vorsprung eines riesigen, vom Schreckhorn herabgefallenen Moränenblocks. Einer der „Räume“ in diesem Forschungsunterschlupf war so luxuriös, daß man aufrecht darin stehen konnte; er diente als Küche. Gefocht wurde auf einem Herd von Eis, der mit Steinplatten belegt war. Geschlafen wurde auf dem Eise, mit einer Zwischenlage von Steinplatten und Heu. Als später der Aufenthalt ungemütlich wurde, da neben dem „Hotel“ langsam eine Gletscherspalte aufriß, wurde ein besseres Hotel gebaut und das alte als Ziegenstall benützt. Die munteren Ziegen beteiligten sich an der Gletscherforschung durch Hergabe von Milch, weil Kühe ungern Gletscherwanderungen unternehmen und weil die Professoren im Gletscherforschungsinstitut sich durchaus nicht an die Gletschermilch gewöhnen wollten.

Desor war wegen seiner durch den Verlust der Flöhe verursachten Betrübniß von den Freunden viel gehänselt worden, doch hatten sie ihm versprochen, bei der Wiederauffindung zu helfen. In der Nähe des unteren Gletscherendes sah nun Pourtales plötzlich einige dieser Flöhe, als er zufällig einen Stein aufhob. „Desor, kommen Sie geschwind her!“ rief Agassiz, „ich glaube, da sind Ihre Flöhe vom Monte Rosa!“ Desor war überglücklich, er erkannte seine lieben Tierchen wieder und freudestrahlend sammelte er einige, um sie so schnell als möglich unters Mikroskop zu bringen. Die Tierchen hießen von da an Gletscherflöhe (*Desoria glacialis*), und die Einheimischen, selbst die Führer, die doch sonst die Gletscher so gut kannten, konnten sich nicht genug verwundern, als man ihnen diese Tierchen überall zeigte, sie hatten sie vorher nie gesehen. (Der lateinische Name ist neuerdings geändert worden, für uns genügt der alte.)

Der Gletscherfloh ist nicht schön, dafür um so häßlicher, unter dem Mikroskop sieht er aus wie ein Teufelchen in Insektengestalt: vorn die Fühlhörner, hinten die Schwanzgabel, das ganze Tier pech-

schwarz, dicht behaart. Er ist 2 mm lang und nur 0,2 mm dick. Der Gletscherfloh ist kein Floh, er hat mit dem lästigen Parasiten des Menschen nichts gemein. Er ist ein Ur-Insekt, sein Stammbaum reicht viele Jahrtausende weit hinab ins graue Altertum der Insektengeschichte, er ist sich seines uralten Adels bewußt, ist still und bescheiden, wie jeder wahrhaft vornehme Bergsteiger, und nährt sich von Graswürmchen und Humusstoffen, er verschmäht es, den Menschen, diesen neuzeitlichen Emporkömmling, zu piesacken.

Der Gletscherfloh springt nicht, wie der Menschenfloh, mit den Hinterbeinen, sondern mit dem in eine Gabel auslaufenden Schwanz, den er unter den Hinterleib legt und dann plötzlich zurückschleudert. Erstaunlich ist die Behendigkeit, mit der diese Tierchen in das scheinbar festeste Eis hineinschlüpfen und nach allen Richtungen darin herumlaufen. Bekanntlich besteht das Gletschereis aus etwa nußgroßen Eiskristallkörnern, die nicht ganz zusammengefroren sind, es sind haarfeine Spältchen und Kanälchen dazwischen. Wenn der Gletscherfloh sich verfolgt glaubt, so kriecht er einfach in so eine Haarspalte und ist, wenn auch sichtbar, doch gerettet. Schlägt man ein Stück Eis vom Gletscher los, so kann man manchmal die Flöhe darin herumspazieren sehen. Das kommt ihnen in der Nacht zu statten. Nachtfrost dringt ja nur einige cm tief ein, und die Gletscherflöhe können metertief ins Eis eindringen. Für den Gletscherfloh ist es also leicht, dem Frost aus dem Wege zu gehen. Eine Temperatur von 0° kann er ganz gut aushalten und ist dabei munter und behend. Dadurch unterscheidet er sich von allen andern Insekten, die sofort in Kälteschlaf fallen und zu Grunde gehen, wenn sie der Wind auf den Gletscher verweht. Manchmal sind Menschen auf Gletschern in der Nacht erfroren. Hätten sie sich ins Eis eingegraben, so hätten sie die Nacht überstanden. Warum aber geht der Gletscherfloh auf den Gletscher? Was will er da? Da gibt's doch nichts zu fressen! Nun — der Gletscherfloh ist ein Bergfloh. Er ist im ganzen Hochgebirge verbreitet, man braucht nur hie und da einen Stein aufzuheben, dann findet man Tausende. Aber alle Wesen haben einen Drang, sich auszubreiten, auszuwandern, stets neue Wohngebiete zu besiedeln und sich den Erdball untertan zu machen. Und so wird der Gletscherfloh, vielleicht verlockt vom funkelnden Frührot der leuchtenden Firnfelder, auch mal auf den Gletscher hüpfen und furchtlos bergauf dem Licht entgegenwandern; der Alpinist macht's ja grade so.

Wir Bergsteiger sollten aber nicht das Edelweiß im Wappen führen! Wir sollten Farbe bekennen! Wie wär's mit dem schwarzen Gletscherfloh? Das Edelweiß überläßt seine Ausbreitung dem Winde, wo der Wind seinen Samen hinführt, da siedelt es sich an. Nicht so der Gletscherfloh! Er ist ein Ritter ohne Furcht und Tadel, ein Vorkämpfer im schweren Kampf des Lebens gegen die brutalen Naturgewalten. Mutig und tapfer nimmt er sein Schicksal selbst in die Hand, bezw. in seine 6 Beine. Er steigt aus eigener Kraft auf die Berge, selbst da noch eine Daseinsmöglichkeit erobernd und erkämpfend, wo andere Tiere längst nicht mehr wohnen können. Sogar die Gemse bewohnt nur im Sommer das eigentliche Hochgebirge, im Winter kommt sie in die Krummholzregion und an die Waldgrenze herab und

schämt sich nicht einmal, zu den Menschen in's Tal hinabzusteigen, wenn sie weiß, daß sie da unten gehegt und gefüttert wird.

Die Hochgebirgsnatur hat nur einen einzigen wahren und zuverlässigen Freund, der immer bei ihr aushält, bei Tag und Nacht, im Sommer und Winter, im Leben und im Sterben. Und dieser kleine schwarze Freund der großen weißen Natur — er sei auch der unstrigle — er heißt: Desoria glacialis!

| | |
|---|--|
|  <p>Anzüge, Mäntel, Sportbekleidung aller Art bei</p> <p>Val. Dähler</p> <p>Worms a. Rh.</p> | <p>Alpenvereins-Mitglieder kaufen nur ADLER-APOTHEKE in der Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz. Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze in stets frischer Füllung, Homöopathie in Originalpackungen von Dr. Wilmar Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten- Artikel, Seifen, Griechische Weine von Menzer, Neckargemünd Urinuntersuchungen. Telefon Nr. 55.</p> |
| <p>Kohlen Koks Briketts</p>  <p>für Hausbrand und Industrie</p> <p>H. F. R. A. N. K. E. N. B. E. R. G.</p> | <p>Jakob Hinterbauer feine Herrnschneiderei nach Maß Kämmererstr. 3 Eing. Stephansg.</p> |
| <p>Buchhandlung Julius Stern dient jedem mit persönlicher Sorgfalt Auswahlsendung bereitwilligst. Spezialität: Das hilige Buch. Pianos und Flügel in jeder Preislage.</p> | <p>Carl Schüler Nachf. Worms Expedition — Schiffahrt Kohlengroßhandlung.</p> |
| <p>Haus I. Ranges. Neuzeitlich renoviert. Hotel Reichskrone Worms a. Rh. Inhaber: J. Stehlin · Fernruf Nr. 108 Fließendes Wasser in allen Zimmern · Bäder Garage. Anerkannt vorzügliche Küche, gutge- pfligte Weine und Biere. Für Abhaltung von Festlichkeiten geeignete Nebenräume. Ausstellungs- und Konferenzzimmer.</p> | <p>Buch- und Pianofortehandlung Otto Stenzel, Worms Lutherplatz Liefert alle Bücher und beste Instrumente Alleinvertretung: Sellen, Mand, Förster u. a. Ständiges Lager in gebrauchten Instrumenten.</p> <p>Liebfrauen - Drogerie Richard Meyer, Worms Mainzerstr. 11 — Telefon 429 empfiehlt sich in allen einschlägigen Artikeln als fachmänn. Bezugsquelle.</p> <p>Zur Reisezeit Werbet Mitglieder für die großen Ziele des D. u. De. Alpenvereins.</p> |

zu
B
teil

3.

2

3

2

di

2

fa

sic

be

eti

3

er

ed

2

rc

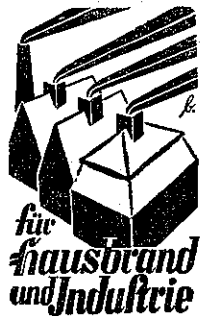
ämt sich nicht einmal, zu den Menschen in's Tal hinabzusteigen,
 denn sie weiß, daß sie da unten gehegt und gefüttert wird.
 Ein R Die Hochgebirgsnatur hat nur einen einzigen wahren und zu-
 lässigen Freund, der immer bei ihr aushält, bei Tag und Nacht,
 Aug. Sommer und Winter, im Leben und im Sterben. Und dieser
 derte nach eine schwarze Freund der großen weißen Natur — er sei auch der
 Bernhardsfrigel! — er heißt: Desoria glacialis!

fassender
 erforschte,
 Freund,
 dessen D
 scheidene
 Zern
 Name Ze
 nur den ler Art bei
 nichts, al

**nzüge, Mäntel,
 ortbekleidung**

Hütten st
 Hütten h
 und daß
 sonders zu
 Rosa (G
 Matherho
 großen G
 blanc mi
 war hier
 „Unerfor
 vom Tal
 war je eil
 Gressoney
 auf den IS
 der später
 schreitung
 Matherho
 schmökern
 glaubt, de
 dem ober
 starrenden
 unterstütz
 auf dem
 neue Ba
 diese wich
 sich eingel
 das Matt

al. Dähler
 Worms a. Rh.



H.
 F.
 R.
 A.
 N.
 K.
 E.
 N.
 B.
 E.
 R.
 G.

Buchhandlung Julius Stern
 dient jedem mit persönlicher Sorgfalt
 Auswahlsendung bereitwilligst.
 Spezialität: Das billige Buch.
 Pianos und Flügel in jeder Preislage.

Hotel Reichskrone
 Worms a. Rh.
 Inhaber: J. Stehlin · Fernruf Nr. 108

winkeln t I. Ranges. Neuzeitlich renoviert.
 zu 2309,7
 Standpur
 ermittelt l
 1,949 m)
 mit der hendes Wasser in allen Zimmern · Bäder
 ge. Anerkannt vorzügliche Küche, gutge
 ie Weine und Biere. Für Abhaltung von
 *) Desor: Festlichkeiten geeignete Nebenräume.
 Ausstellungs- und Konferenzzimmer.

Alpenvereins-Mitglieder
 kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**
 in der
 Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz.
Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten
 Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
 in stets frischer Füllung, Homöopathie
 in Originalpackungen von Dr. W i l m a r
 Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten-
 Artikel, Seifen, Griechische Weine von
 Menzer, Neckargemünd
Urinuntersuchungen.
Telefon Nr. 55.

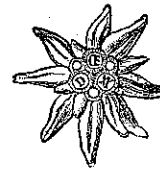
Jakob Hinterbauer
 feine Herrnschneiderei nach Maß
Kämmererstr. 3 Eing. Stephansg.

Carl Schüler Nachf.
 Worms
Expedition — Schifffahrt
Kohlengroßhandlung.

Buch- und Pianofortehandlung
Otto Stenzel, Worms
 Lutherplatz
 liefert alle Bücher und beste Instrumente
 Alleinvertretung: Seiler, Mand, Förster u. a.
 Ständiges Lager in gebrauchten Instrumenten.

Liebfrauen-Drogerie
Richard Meyer, Worms
 Mainzerstr. 11 — Telefon 429
 empfiehlt sich in allen einschlägigen
 Artikeln als fachmänn. Bezugsquelle.

Zur Reisezeit
 Werbet Mitglieder für die großen
 Ziele des D. u. De. Alpenvereins.



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Angehörigen: 1. Vorsitzender Professor H. Haffner, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenring 15, Kassenwart
 H. Schweizer, Eisenhandlung, Worms, Spenerstr. 46, Postfachkonto Ludwigshafen 8900, Sektionsmit-
 teilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Neumarkt 23, Inserate und Druck: H. Grün, Buch-
 druckerei, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 2044.

3. Jahrgang Nummer 5 Mai 1931

Stiftungsfest in der Fuchsmühle-Weinheim.

Wanderung am 10. Mai 1931.

Hemsbach — Waldner Turm — Hirschkopf — Birkenauer Tal — Fuchs-
 mühle. Führer: Herr Lehrer Schäfer und Herr Sattler. Gehzeit:
 ca. 3 1/2 Std. Abfahrt: 8²⁸ an Weinheim 9¹⁷, ab Weinheim 10⁰⁷
 an Hemsbach 10¹⁴. Sonntagskarte: Worms-Weinheim Mk. 1.70
 Weinheim-Hemsbach „ —.15
 Rückfahrt: ab Weinheim 9³⁰, an Worms 10²⁴.
 Mittags-Züge: nach Weinheim 12⁰⁴ und 13²⁸.

Donnerstag, 21. Mai 1931.

Monatsversammlung Abends 8 Uhr im Vereinszimmer. Aus-
 sprache über Bergfahrten und Sommeraufenthalt, Reisepläne,
 Vereins- und Hüttenangelegenheiten. Lichtbildvorführungen. Kleine
 Vorträge willkommen.

Wanderung Sonntag, den 14. Juni 1931.

Neustadt — Hardt — Weinbiet — Silbertal — Kofsteig — Wachenheim.
 Führer: Herr Ohwald. Gehzeit: ca. 5 Std. Abfahrt: Näheres
 über Abfahrt, Fahrkarten und Rückfahrt wird in der Woche vor
 dem Ausflugsstage durch die Zeitungen bekannt gegeben.

Unser Stiftungsfest.

Also am 10. Mai geht die leichte und schöne Wanderung von statten,
 die nach drei und einer halben Stunde Marschzeit in der Fuchsmühle
 in Weinheim endigt, wo wir recht fröhlich und unterhaltlich be-
 sammen sein wollen zum Stiftungsfest. Noch in jedem Jahre haben
 sich unsere Getreuen eingefunden, denn es war immer sehr gemütlich
 bei uns gewesen und es herrschte ein fröhlicher Geist, beinahe, wie auf
 einer Hütte droben. Für Musik ist gesorgt, so daß die Buaben und
 Dindl sich im Tanze drehen können, die Jungen und die Alten.

Wenn jemand einen guten kleinen Vortrag auf Lager hat so kann
 er ihn zum Besten geben. Man hat schon allerhand vernommen, daß
 es an Überraschungen nicht fehlen soll. Daher „auf zum fröhlichen
 Wandern“ und zum gemütlichen Stiftungsfest. Die schöne Glas Ve-
 randa ist dieses Mal für uns bereit gehalten.

Edward Whymper.

Wer war Whymper?*) Er war der Klassiker unserer Bergsteiger. Ursprünglich Zeichner und Lithograph erhielt er im Jahre 1860 den Auftrag eines berühmten Londoner Buchhändlers, ihm Skizzen der großen Alpengipfel zu liefern. Whymper, seither nur durch das Lesen von Büchern mit dem Hochgebirge bekannt, wurde vom Zauber der Berge erfaßt, als er nun zum ersten Male im Dauphiné die gewaltigen Gipfel mit ihren Firnen und Gletschern zu Gesicht bekam. Das Dauphiné war überhaupt unerforscht, große und interessante Pashtraßen, weit über die Schneegrenze sich erhebend, verbanden schon damals die Länder Frankreich, Italien und die Schweiz. Größte militärische Interessen standen im Vordergrund, galt es doch die Anlagen um den Mont Cenis Tunnel, großen und kleinen St. Bernhard und andere Pashübergänge zu sichern. Auch Schreiber dieses erkannte die Wichtigkeit der dortigen Gegend, als er zum ersten Male im Jahre 1913 im Dauphiné von Grenoble ausgehend mütterseelenallein nach der Meije und La Grave wandernd, mitten in die Gebirgsmanöver französischer Alpentruppen geriet, was ihm sehr unangenehm war. Auf dem Col du Lautaret im Gasthose mitten in einem französischen Stabe sitzend, fühlte man so recht, daß man argwöhnig betrachtet wurde. Von allen Höhen und Rämmen kamen Hüge und endlose Kolonnen von Alpenjägern mit auf Maultieren gepackten Maschinengewehren und Geschützen. Es waren Alpentruppen, Kolonialsoldaten und Infanterie aus Lyon, Grenoble und anderen Garnisonen. Die Truppen machten einen außerordentlich kriegsmäßigen Eindruck.

Doch zurück zum Jahre 1860, wo sich Whymper hauptsächlich für den Mont Belvoux interessierte, alle Vorarbeiten zur Besteigung traf und in erbärmlichen verwanzten und verflochten Unterkünften bei schaudervoller Verpflegung vegetieren mußte. Es ist in vielen Teilen des Dauphiné heute noch ganz ähnlich, denn das Land ist arm und spärlich bevölkert. Trotzdem möchte ich jedem wahren Naturfreund empfehlen, seine Schritte in dieses großartigste aller Alpengebiete zu lenken. Der alte Kasten von Hotel, in La Grave erweist sich, wenn man dorten absteigt, als eine recht angenehme Sache. Die Küche ist traditionell französisch, das heißt ausgezeichnet, Zimmer ausreichend, fließendes Wasser kommt von den Meije Gletschern mehr als genug herunter und vielleicht hat der Wirt es auch, um den heutigen Ansprüchen zu genügen, durch seine Waschtische und Badeanlagen hindurch geleitet, um das Kulturbedürfnis unserer Generation voll zu befriedigen. Das kann gewiß nicht schaden, doch die Snöbe mögen im Auto die herrliche Pashstraße vorbeisaulen, keinen Blick herauswerfen und keine Meije, keine Brèche de la Meije, keine Point des Ecrins und keinen Kâteau bemerken. Sie mögen in Briançon aufwachen und sich nach ihrer Art gaudieren.— Im Ausgang des Gasthauses hängt noch das Seil Zsigmondys und der Mauerhaken, der ihm bei der Meije Besteigung ausrif. Seine sterblichen Überreste liegen drüben auf der anderen Seite in La Verarde begraben in welcher ödesten Wildnis doch schon mancher Pilger zu dem stillen Grabe gewallfahrtet

*) Das Buch Whympers ist im Verlag Gg. Westermanns erschienen. Wir verweisen auf die heutige Beilage.

und Edelweiß, und Alpenrosen niederlegte. Es ist tragisch daß Zsigmondy, der Verfasser der „Gefahren der Alpen“ so den weißen Tod sterben mußte.

Der Belvoux war der Anfang Whympers zu seinen Berg und Gletscherfahrten und warum schreibe ich jetzt in unsere Mitteilungen über Whymper? Ich schreibe über ihn, weil er in meinen jungen Jahren meine Fantasie auf das mächtigste erweckte und weil ich ein Exemplar des Buches besitze, welches mit Randbemerkungen bedeckt, mir von meinem Vater als seinem Bergsteigbrevier als teures Vermächtnis überliefert wurde.

Whymper, dieser Klassiker der Bergsteigerzunft sagt im Eingange seines Werkes, dem die heutige Besprechung gewidmet ist, seinen

„Berg und Gletscherfahrten“

daß seine Wanderungen in der Hauptsache seinem sportlichen Geiste entsprangen. Seine Wanderungen waren ihm auch Erholung und sie bereiteten ihm einen Genuß, von dem er glaubte, daß er sich auf andere nicht übertragen lasse. So geht es mir heute auch noch, wenn ich bemerken muß, was andere von ihren Reisen als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Sie sind vom Geiste der Romantik nicht angekränkt gewesen und ihr nüchtern mathematischer, abgeziirkelter Verstand, ließ sie in das Tagebuch nur eintragen, daß das Frühstück soviel, das Mittag- und Abendessen soviel und das Zimmer soviel gekostet hat. Nun jedermann nach seinem Geschmack, und ich will gewiß keinen belehren, fallen wir Alten doch schon sowieso in der Welt wie Fremde herum.

In unserer schönen Erzählung vom Gletscherfloh in der letzten Nummer unserer Mitteilungen erzählt Karl Holl gar anmutig von Zermatt und wie es erschlossen wurde. Das Matterhorn wurde als das unerhörteste entdeckt und der ehrgeizige Sport- und Naturfanatiker Whymper wählte sich als Angriffsobjekt das wildeste, verrufenste und schreckhafteste, was es in den Alpen gab: „Das Matterhorn“. Wer es zum ersten Male sieht, wer es wieder sieht und wer später davon träumt, steht von neuem unter dem Eindruck dieses fantastischsten aller Gebilde, diesem Schrecknisse, diesem Gorgonenhaupt. Whymper hat das Matterhorn förmlich belagert; vom Steinschlag, der Kälte, der Ungunst der Witterung zurückgeschlagen, auf blankem Eise abgestürzt und verwundet, nichts konnte den todesmutigen Bergsteiger entmutigen. Der Riese mußte bezwungen werden. Immer kehrte er zurück nach Zermatt und sein Sporteifer und sein Ehrgeiz wurde auf das allerheftigste aufgestachelt, als auch andere Expeditionen, besonders von der italienischen Seite aus ans Werk gingen, den Giganten zu Fall zu bringen. Die Tragik der Matterhornbesteigung ist bekannt, das Drama, das sich bei der ersten Bezwingung durch Whymper und Genossen ereignete. Die stillen Friedhöfe Zermatts wissen zu berichten vom tragischen-heroischen Geschehe, das die Wissenschaftler, die Touristen, die Naturfreunde hier ereilte. Ich selbst habe meine Bergsteigerlaufbahn abgeschlossen, aber wenn es mir das Schicksal erlaubt, dann möchte ich nochmal nach Zermatt pilgern, das Matterhorn unwandierend, auf dem leichten Pfade ins Zmuttal gehen, dort ein paar Edelweiß holen und sie niederlegen an dem Grabe von Michael Croz, der auf dem Matterhorn starb, dem wackersten aller Führer, dem Führer und Freund Eduard Whympers.

Theod. Stern

Wettbewerb für unsere Mitglieder Jung und Alt.

Wir fordern zur Einreichung guter Schilderungen von Wanderungen im Gebirge auf. Veröffentlichung in den Monatsmitteilungen. Auch gute photograph. Aufnahmen. Verteilung von Preisen und Anerkennungen vorbehalten. Schriftsätze mit Kennwort u. verschlossener Anschrift an Herrn Buchhändler Stern.

**Anzüge, Mäntel,
Sportbekleidung
aller Art bei**

Val. Dähler

Worms a. Rh.

Alpenvereins-Mitglieder
kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**
in der
Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz.
Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten
Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
in stets frischer Füllung, Homöopathie
in Originalpackungen von Dr. Wilmar
Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten-
Artikel, Seifen, Griechische Weine von
Menzer, Neckargemünd
Urinuntersuchungen.
Telefon Nr. 55.

**Kohlen
Koks
Briketts**

H. FRANKENBERG.

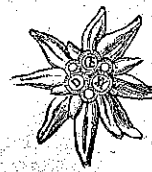
für Hausbrand und Industrie

Jakob Hinterbauer
feine Herrnschneiderei nach Maß
Kämmererstr. 3 Eing. Stephansg.

Haus I. Ranges. Neuzeitlich renoviert.
Hotel Reichskrone
Worms a. Rh.
Inhaber: Jos. Reinckens · Fernruf Nr. 108
Fließendes Wasser in allen Zimmern · Bäder
Garage. Anerkannt vorzügliche Küche, gutge-
pfliegte Weine und Biere. Für Abhaltung von
Festlichkeiten geeignete Nebenräume.
Ausstellungs- und Konferenzzimmer.

Buchhandlung Julius Stern
dient jedem mit persönlicher Sorgfalt
Auswahlsendung bereitwilligst.
Spezialität: Das billige Buch.
Pianos und Flügel in jeder Preislage.

Restaurant Städt. Spiel- und Festhaus
Stammhaus der Sektion Worms. Stammtisch
jeden Donnerstag Abend im Alpen Zimmer
gut bürgerliches Familien Restaurant
mit bekannt guter Küche.



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Angehöriger: 1. Vorsitzender Professor H. Hattmer, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenting 15; Kassenvwart
H. Schmeier, Eisenhandlung, Worms, Speyererstr. 46; Postfachkonto Ludwigshafen 8990; Sektionsmit-
teilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Neumarkt 23; Inserate und Druck: H. Gruhn, Buch-
druckerei, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 2044.

3. Jahrgang

Nummer 6

Juni 1931

Wanderung am 14. Juni 1931.

Neustadt-Wachenheim (Pfalz). Abfahrt über Ludwigshafen 7⁰⁴
an Neustadt 8²². Rückfahrt: ab Wachenheim 7⁰² oder 7⁰⁸ an Frankent-
thal 7⁰⁰ oder 8⁴⁶ an Worms 8⁰⁹ oder 9²⁸.
Sonntagskarte: Worms-Neustadt Mf. 2.80.

Reisemöglichkeiten Worms-Schruns.

| | | | |
|-----------------|---------------------|-----------------|---------------------|
| I. Worms | ab 4 ³⁸ | II. Worms | ab 10 ⁰¹ |
| Heidelberg | an 5 ⁴⁶ | Heidelberg | an 11 ⁰⁹ |
| | ab 5 ⁵⁶ | | ab 11 ²¹ |
| Ulm " | an 9 ³⁹ | Ulm " | an 15 ⁰⁷ |
| | ab 9 ⁴⁶ | | ab 15 ²⁰ |
| Friedrichshafen | an 11 ⁰⁴ | Friedrichshafen | an 16 ⁴⁴ |
| | ab 11 ¹⁰ | | ab 16 ⁵² |
| Umdau " | an 11 ³⁸ | Umdau " | an 17 ¹⁷ |
| | ab 12 ⁰⁰ | | ab 17 ⁴⁵ |
| Bludenz | an 13 ³⁸ | Bludenz | an 19 ³⁴ |
| | ab 14 ⁰⁵ | | ab 19 ⁴⁸ |
| Schruns | an 14 ⁴⁶ | Schruns | an 20 ²⁰ |

Bemerk. Zu I. Kurswagen 1. bis 3. Klasse von Worms bis Bludenz. Innsbrucker
Wagen benutzen. Nur in Bludenz umsteigen.

Zu II. Kurswagen 1. bis 3. Klasse von Heidelberg bis Bludenz. In Worms
in Münchner Wagen einsteigen. Umsteigen in Innsbrucker Wagen
kann auf der Fahrt zwischen Heidelberg und Ulm erfolgen.

| | | | |
|-------------|-------------------------------|-------------|--------------------------------|
| III. Worms | ab 6 ⁴¹ | IV. Worms | ab 6 ⁴¹ |
| Lampertheim | an 7 ⁰⁰ | Lampertheim | an 7 ⁰⁰ |
| | ab 7 ⁰⁸ | | ab 7 ⁰⁸ |
| Mannheim | an 7 ³⁸ | Mannheim | an 7 ³⁸ |
| | ab 8 ¹² | | ab 8 ¹² |
| Konstanz | an 16 ¹⁵ | Konstanz | an 16 ¹⁵ |
| | ab 8 ⁰² mit Schiff | | ab 17 ²⁵ mit Schiff |
| Umdau | an 10 ⁴⁰ | Umdau | an 20 ³⁵ " " |
| | ab 11 ⁰⁹ mit Bahn | | ab 21 ²⁰ " " |
| Bludenz | an 13 ⁵⁸ | Bregenz | an 21 ⁴⁵ " " |
| | ab 14 ⁰⁵ | | ab 8 ²⁵ mit Bahn |
| Schruns | an 14 ⁴⁶ | Bludenz | an 10 ⁰⁰ |
| | | | ab 10 ⁴⁰ |
| | | Schruns | an 11 ²⁰ |

Bemerk. Zu III. In Lampertheim und Mannheim umsteigen. Ab Mannheim Kon-
stanzer Wagen benutzen. In Konstanz übernachten. Weiter in
Umdau und Bludenz umsteigen.

IV. In Lampertheim, Mannheim, Konstanz und Umdau umsteigen. Ab
Mannheim Konstanzer Wagen benutzen. In Bregenz übernachten.
Weiter in Bludenz umsteigen.

Die Fahrkosten 3. Klasse betragen zu I. und II., einschl. Schnellzugzuschlag von Worms bis Schruns = ca. 25,90 *R.M.*

Dieselben zu III. und IV., einschl. Schifffahrt 2. Klasse von Worms bis Schruns = ca. 20,70 *R.M.*

Fahrtkarten von Worms bis Schruns für beide Routen vom Verkehrsverein erhältlich.

Auf nach Schruns und zur Wormser Hütte!

Gute Reise und „Berg-Heil!“

S. 3

Schruns im Montafon.

Ein herrliches, tief eingeschnittenes Tal erstreckt sich von der Enge von Sorüns weit nach Süden hinauf ans Ende der Welt, wo sich die eis- und schneegepanzerten Berge der Silvretta emporrecken. Der grüne, rauschende Ill, den gewaltigen Eismassen des großen Vermuntgletschers entsprungen, schäumt vorbet an trochigen Felsburgen und eilt dem jungen Rheine zu. Dorf reiht sich an Dorf, Hofreiten liegen behäbig im Tale, Hütten schmiegen sich an die Hänge, Häuser mit breitem Dach und Holzveranda scharen sich um ein Kirchlein mit dem bekannten Zwiebelturm. Das ist das Montafon.

Die Zahl derer, die im Sommer und Winter den Weg in dieses liebliche, vielgriefene Tal hereinfindet, wird immer größer. Und sie kommen immer wieder zum vielbesungenen Montafoner Land: Die Sommerfrischler, die Bergsteiger, die Stkläufer!

Seit frühester Zeit hat sich ein troziges, kerngesund deutsches Geschlecht, vielleicht mit Rhäto-Romanen vermischt, hier angesiedelt. Mit großer Treue hängt es an alten Sitten und Gebräuchen, die Trachten der Frauen haben sich erhalten, die der Männer sieht man noch ab und zu. Der Montafoner begrüßt den Fremden, besonders den Deutschen aus dem Brudervereiche, mit einer Herzlichkeit und Liebe, die wohlthuend abtut gegen die geschäftstüchtige Behandlung in anderen Reiseländern. Das ist ein Hauptvorteil des Vorarlbergers, und darum gestaltet sich ein Aufenthalt so angenehm dort.

Mitten in diesem Paradiese, am brausenden Litzbach gelegen, breitet sich in einer Talweitung das liebliche Schruns, die Perle des Montafon, aus. Schmucke Häuser reihen sich aneinander, saubere Straßen durchziehen den geschäftigen Ort, Landhäuser erheben sich an den Hängen. Eine Reihe berühmter Gasthäuser, viele Pensionen und Fremdenzimmer stehen zur Verfügung und befriedigen auch die Ansprüche des verwöhnten Städters.

Der Montafoner lenkt das Interesse des Kurfremden bald auf sich. Frauen und Mädchen in Montafoner Kleidern beleben an Sonntagen die Straßen, füllen die Kirche, die Männer sammeln sich vor dem Rathaus um die Anordnungen der hohen Obrigkeit mündlich in Empfang zu nehmen. Am Abend spielt auf dem Marktplatz die Bürgerkapelle, alle Mann in schmucker Tracht. Für Kurzweil und Unterhaltung ist gesorgt.

Erst recht kommt der Naturfreund auf seine Rechnung. Spaziergänge erschließen ihm die Schönheiten der Gebirgswelt. Liebliche Seitentäler öffnen sich ins Gebirge hinein, das Silbertal, das Sampadell- und das Gauertal. Die großartigen Kulissen der Berge bauen sich im Hintergrunde auf. Auf guten Pfaden gelangt der Wanderer

leicht empor, wo in 1200 m Höhe auf ebenem Wege, von Inerberg bis Bartholomä, die ganze Wunderwelt des Rhätikon sich dem erstaunten Auge offenbart. Da erstrahlen im Firnglanze die vielbesuchten Gipfel der Sulzfluh und der Szesaplana, da bauen sich zu schwindelnder Höhe die Dolomitengefalten der Türme, Drusenfluh und Zimba auf. Für den Bergsteiger ist Schruns der gegebene Ausgangs- und Stützpunkt. Er kann hier seinen Schnerfer füllen, und die ganze Alpenwelt steht ihm offen; er findet die schönsten Ausichtsberge Vorarlbergs und — ist er Kletterer — die schroffsten Felsen, an denen er seine Kräfte erproben kann. Das Rhätikon, die Silvretta, die Zerwall warten auf seinen Besuch. Der Stkläufer rückt von hier aus zum Wintersportplatz Gargellen, in die „blaue Silvretta“ oder zur Heilbronner Hütte.

Die Wormser Hütte.

Wer von Schruns aus hinüberwandert zur Wallfahrtskirche von Schugguns, und seine Blicke emporwendet zu den Bergen des Zerwall, wird in großer Höhe, an die Felsen angelehnt, ein kleines Gebilde entdecken, das wie eine Streichholzschachtel anmutet. Was ist das für ein reizendes Spielzeug? Lieber Leser, hier siehst Du zum erstenmale die Wormser Hütte! Daß der Weg steil hinaufführt, daß ein Höhenunterschied von 1700 m zu bewältigen ist, wird, von unten aus gesehen, jedem Wanderer klar. Mancher wird die Frage stellen: Warum baute man die Hütte an einen solchen Platz? Sie läßt sich leicht beantworten, wenn man sein Sorgenbündel unten läßt und hinaufwandert. In 4 Stunden läßt es sich leicht schaffen. Wohl geht es ständig in die Höhe, aber der Weg ist angenehm. Hat man die höher gelegenen Häuser von Schruns hinter sich, tritt man aus dem untersten Walde heraus, und die wuchtigen Gestalten des Rhätikon erheben sich über die Wipfel der Tannen, dann wird einem froher zu Mute angesichts der hehren Bergwelt. An der oberen Kapellasse wird der Blick noch viel umfassender. Das letzte Stück zur Hütte ist besonders steil. Umso größer ist die Freude am vollbrachten Werk wenn man die Hütte erreicht hat und sich am runden Tische niederläßt. Der freundliche, stets hilfsbereite Hüttenwirt Konrad Künzle wird bemüht sein, jedem Wormser seine Wünsche von den Augen abzulesen. Im Gastzimmer grüßen ihn von den Wänden bekannte Bilder seiner Heimatstadt. Saubere, gepflegte Zimmer laden ihn zum Bleiben ein.

Wer sich nun da oben in 2400 m umschaut, und von Gipfel zu Gipfel schreitet, der findet die Antwort auf obige Frage. Sie lautet ohne Übertreibung: Es gibt weit und breit kaum eine Hütte, die einen Rundblick solcher Fülle, solcher Mannigfaltigkeit bietet als gerade die Wormser Hütte. Kein Wunder, daß der Besuch von Jahr zu Jahr zunahm! Eine Reihe von Gipfeln gruppieren sich um den Herzsee, der verträumt zu Füßen der Hütte liegt.

Blickt man an einem schönen Abend zum Hüttenfenster hinaus zum Rhätikon hinüber, wenn die Schneegipfel zum lehen Male aufleuchten im Lichte des sterbenden Tages, wenn sich das Firmament mit Farben füllt, dann erlebt man das Schönste, was uns die Berge bieten können.

Noch ist die Frage nicht restlos beantwortet. Das Bild rundet sich erst und wird vollständig, wenn man vom Kreuzjoch oder Hochjoch einen Blick hinüberwirft zu den Schweizer Bergen, zu der Silvretta, die vom Fluchthorn bis zum großen Zigner Gipfel an Gipfel aufgebaut hat, wenn man nach Osten in das Zerwall hinein und nach Norden zu den Lechtalern schaut. Wahrlich, ein Rundbild von gewaltigem Ausmaß, von erhabener Größe!

Es ist auf das Wärmste zu begrüßen, daß die Wormser Sektion den Verbindungswege zur Heilbronner Hütte geschaffen hat. Der „Wormser Weg“ wird sich als Aussichtsweg ersten Ranges neben anderen Wegen behaupten. Damit ist der stolze Gipfel des Valchavels, der Madererspitze, an das große Wegnetz angegeschlossen. Wenn es der Opferfreudigkeit unserer Sektion gelungen ist, am Fuße des Madererriegels eine Hütte zu errichten, so ist damit ein Gebiet erschlossen, das eine Fülle schönster Gebirgsbilder aufweist. Als Stützpunkt rückt dann die Wormser Hütte in ein neues Licht. Sie wird auch fernerhin ihren Zweck erfüllen: uns in reinen Höhen die stolze Größe und Schönheit unserer Alpen erschließen! — er.

Wettbewerb für unsere Mitglieder Jung und Alt.

Wir fordern zur Einreichung guter Schilderungen von Wanderungen im Gebirge auf. Veröffentlichung in den Monatsmitteilungen. Auch gute photograph. Aufnahmen. Verteilung von Preisen und Anerkennungen vorbehalten. Schriftsätze mit Kennwort u. verschlossener Anschrift an Herrn Buchhändler Stern.

**Anzüge, Mäntel,
Sportbekleidung
aller Art bei**

Val. Dähler

Worms a. Rh.

Kohlen
Koks
Briketts



für
**hausbrand
und Industrie**

H.
F.
R.
A.
N.
K.
E.
N.
B.
E.
R.
G.

Buchhandlung Julius Stern

dient jedem mit persönlicher Sorgfalt

Auswahlsendung bereitwilligst.
Spezialität: Das billige Buch.
Pianos und Flügel in jeder Preislage.

Alpenvereins-Mitglieder

kaufen nur **ADLER-APOTHEKE**

Neumarkt 1 bei Mitglied Schwarz.

Großes Lager in- u. ausl. Spezialitäten

Verbandsstoffe, Mineralwässer u. Salze
in stets frischer Füllung, Homöopathie
in Originalpackungen von Dr. Wilmar
Schwabe u. Dr. Madaus, Toiletten-
Artikel, Seifen, Griechische Weine von
Menzer, Neckargemünd

**Urinuntersuchungen.
Telefon Nr. 55.**

Jakob Hinterbauer

feine Herrnschneiderei nach Maß
Kämmererstr. 3 Eing. Stephansg.

Mitglieder der Sektion Worms
des D. u. De. A. V.

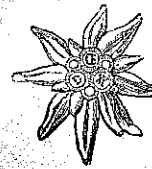
Bevorzugt Schruns.

Die Wormser Hütte.

Den Wormser Weg mit dem
Maderer

Restaurant Städt. Spiel- und Festhaus

Stammhaus der Sektion Worms. Stammisch
jeden Donnerstag Abend im Alpen Zimmer
gut bürgerliches Familien Restaurant
mit bekannt guter Küche.



Mitteilungen

der Sektion Worms

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anschriften: 1. Vorsitzender Professor H. Hattmer, Oberstudienrat, Worms, Liebfrauenring 15, Kassenwart
H. Schwetzer, Eisenhandlung, Worms, Speyererstr. 46, Postsekretion Ludwigsbafen 8990; Sektionsmit-
teilungen: Theodor Stern, Buchhandlung, Worms, Neumarkt 23; Inserate und Druck: H. Grunh, Buch-
drucker, Worms, Paulusplatz 4, Telefon 4084.

3. Jahrgang

Nummer 7

Juli 1931

Wanderung: Sonntag, den 12. Juli 1931

Langmeil—Sippersfeld—Pfrimmquelle—Sperberhöhe—Rosen-
thal—Stauf—Eisenberg. Führer: Herr Stötelmann oder Er-
satzman. Gehzeit: ca. 5 Std.

Abfahrt: ab Worms 6⁴² an Langmeil 7⁵⁸.

Rückfahrt: ab Eisenberg 6⁵⁸ oder 7²⁸
an Grünstadt 7¹² " 8⁰⁰ umsteigen
an Worms 8⁰⁵ " 9⁵⁹

Sonntagskarte: Worms—Börrstadt Mk. 1.90. Zuschlag: Börr-
stadt—Langmeil Mk. —.30. (Gültig von Eisenberg zurück).

Am 21. Juni 1931 fand in Bad Kreuznach die Frühjahrssta-
gung des süddeutschen Sektionsverbandes statt, bei der die Sektion
Worms durch die Herren Reitz und Ihle vertreten war.

Herr Patentanwalt M. M. Wirth, Frankfurt a. M. er-
stattete als Mitglied des Hauptauschusses Bericht von der Anfang
Mai in Innsbruck stattgefundenen Hauptauschusssitzung. Unter anderem
wurde von den anwesenden 14 Sektionen eine Eingabe an den Haupt-
auschuss gutgeheißen, die eine Einschränkung der Auslandsbergfahrten,
soweit sie vom Alpenverein finanziert werden, dringend wünscht. Den
Abschluß der Tagung bildete ein Spaziergang über den Rotenfels
(Bastel) nach dem so schön gelegenen Bad Münster am Stein, sowie
eine Besichtigung der dortigen Kuranlagen unter Führung des Kur-
direktors.
H. J.

Vom 2. bis 5. September findet in Baden bei Wien die 57.
Hauptversammlung des D. u. De. A. V. statt. Näheres in den
Mitteilungen des Gesamtvereins Nr. 5 und 6 ds. J.)

Die Sektion Frankfurt a. M. hat eine Gesellschaftsfahrt ab
Frankfurt nach Passau vorbereitet, welche erhebliche Fahrpreisermäßi-
gung bringt. Ferner wird den Teilnehmern an der Hauptversammlung
nach ihrer Ankunft in Baden bei Wien eine Sonderhalbpriestkarte für
die Zeit vom 3. Sept. bis 23. Sept. 1931 verabfolgt. Diese berechtigt
zur Lösung von halben Fahrkarten auf allen Linien der österreichischen